

Reflexion – zum Nachdenken anregen

Reflexion heißt, über etwas nachzudenken, es vertieft zu betrachten und zu prüfen. Sowohl Vergangenes als auch Gegenwärtiges und Zukünftiges kann durch Reflexion in den Blick genommen werden. Zu reflektieren bedeutet auch, für einen Moment aus der gewohnten Routine auszusteigen und innezuhalten: bewusst zu überlegen, neue Sichtweisen einzubeziehen und sich möglicherweise selbst neu auszurichten...

Reflektiert wird pflegerisches Handeln – idealerweise unter Berücksichtigung der Perspektive aller Beteiligten ... Eine umfassende Betrachtung fördert das Verständnis für komplexe (Pflege-)situationen und eine systemische Sichtweise ebenso wie die Empathiefähigkeit.

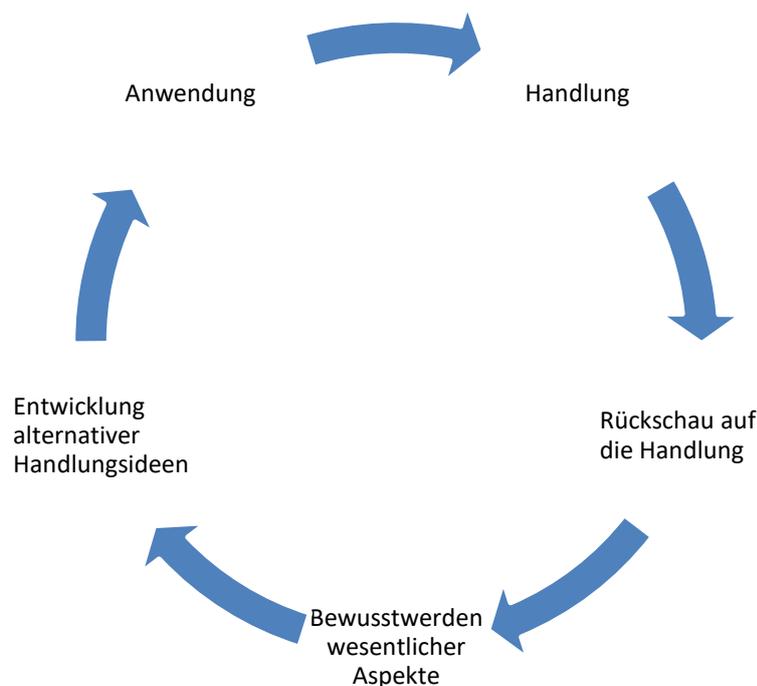
Gegenstand einer Reflexion können

- Wissensgrundlagen
- Gedanken, Gefühle, Sichtweisen
- Handlungen, Handlungsmotive und Handlungsabsichten
- Interaktion mit Beteiligten
- Situationsverlauf
- Ergebnisbewertung
- Lernerfolg bzw. Erkenntnisgewinn

sein.

(Claudia Oetting-Roß: Reflexion fördert das Lernen. Forum Ausbildung 1/2009, S.30ff)

1. Reflexionszyklus nach Korthagen



Andere bekannte Reflexionsansätze mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten:

2. Reflexion nach Richter (2002) – richtet den Blick auf die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz/ auf das Lernen

	Mögliche Fragestellungen
Sicht des Lernenden <i>Selbsteinschätzung</i>	<ul style="list-style-type: none">- Wie sieht der Lernende die Pflegesituation?- Wie schätzt er sein Handeln ein?- Wie begründet er sein Handeln?- Wie bewertet er es?
Sicht des Lehrenden <i>Fremdeinschätzung</i>	<ul style="list-style-type: none">- Wie sieht die Praxisanleitung die Pflegesituation?- Welche Aspekte sind aus ihrer Sicht wichtig?- Welche Aspekte sind durch den Lernenden zu wenig beachtet worden oder fehlen?- Wie bewertet die PA das Handeln (anhand von vorher formulierten Zielen/Kompetenzen)?
Gemeinsames/Unterschiede	<ul style="list-style-type: none">- Mögliche Gründe für die Unterschiede
Vereinbarungen	<ul style="list-style-type: none">- Was will sich der Lernende für sein zukünftiges Handeln vornehmen (eigene Schwerpunkte)?- Schritte/Strategien im Anleitungsprozess

3. Strukturierte Reflexion nach Johns (2006) – bezieht Gedanken, Gefühle und ethische Fragestellungen besonders deutlich mit ein

- 1) Blick nach innen (Gedanken/Gefühle des Auszubildenden)
- 2) Blick nach außen (Situationsbeschreibung, Ziele des Handelns, Konsequenzen für die pflegebedürftige Person, Empfindungen anderer Beteiligter)
- 3) Ethik (Haben Sie zum Besten der pflegebedürftigen Person gehandelt?)
- 4) Einflussfaktoren (Persönlichkeit/Kompetenzen des Auszubildenden; äußere Faktoren)
- 5) Grundsätze/Regeln (Welches Wissen haben Sie genutzt? Was konnten Sie anwenden? ...)
- 6) Blick nach vorn (Wie könnten Sie noch besser mit der Situation umgehen? Welche Konsequenzen hätte ein anderes Vorgehen? Wie beeinflusst die Erfahrung Ihr weiteres Handeln/Ihren weiteren Lernweg?)

Nutzen Sie für die Reflexion verschiedene kreative Methoden!

Als Gesprächsanstoß können z.B. auch vorbereitete Satzanfänge, Standortbestimmungen, Erlebniskurven, Zielscheiben, Stimmungsabfragen etc. dienen.